

INHALT

UNGARN

Péter Techet

- 3 Wahlen in Ungarn: Ein anderes Ende der Geschichte**

RUSSLAND

Regula Zwahlen

- 5 Krieg, Frieden und die Russische Kirche**

SÜDOSTEUROPA

Stefan Kube

- 9 Ein Weckruf. Die Kriege in Bosnien-Herzegowina und der Ukraine**

Vedran Obućina

- 13 Verbindend oder trennend? Religion in Bosnien-Herzegowina**

Irena Ristić

- 16 Wahlen in Serbien: Ein klarer Sieg, der leicht trägt**

Jacqueline Nießer

- 18 Der Krieg als gemeinsames Erbe – Transnationale Vergangenheitsaufarbeitung nach dem Zerfall Jugoslawiens**

Ana Petrov

- 21 (Jugo-)Nostalgie: Emotion, Ideologie und Produktion**

Uroš Čvoro

- 24 Transformationsästhetik: Kunst nach Jugoslawien**

27 RUNDSCHAU

PROJEKTBERICHT

Wanda Falk

- 30 Diakonie Polen: Ein Obdach für ukrainische Flüchtlinge**

Titelbild: Shutterstock.com

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.



Liebe Leserin Lieber Leser

Der russische Angriff auf die Ukraine hat Entsetzen und große Betroffenheit über die Rückkehr des Kriegs nach Europa ausgelöst. In den Debatten geht allerdings manchmal vergessen, dass es sich nicht um den „ersten Krieg in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg“ handelt. Krieg mit unzähligen Toten, Massakern und Millionen von Flüchtlingen gab es bereits in den 1990er Jahren in Europa im Zuge des Zerfalls von Jugoslawien. Der blutigste Teil war zweifellos der Bosnienkrieg, der im April 1992 begann und bis November 1995 dauerte.

Trotz des gewaltsamen Zerfalls existiert auch 30 Jahre später ein gemeinsamer postjugoslawischer Kulturraum. Insbesondere in Kunst und Kultur lassen sich Gemeinsamkeiten finden, so sind insbesondere in der Popmusik viele Musiker:innen über die jugoslawische Zeit hinaus in allen Nachfolgestaaten populär geblieben. Das vor allem in den wirtschaftlich und politisch weniger erfolgreichen Ländern wie Nordmakedonien und Bosnien-Herzegowina verbreitete Gefühl der Jugonostalgie untersucht Ana Petrov und stellt es in einen breiteren Kontext nostalgischer Phänomene. Uroš Čvoro erläutert an zwei Beispielen, wie bildende Künstler:innen mit dem Erbe Jugoslawiens umgehen und in der kreativen Auseinandersetzung mit der Transitionszeit neue Ästhetiken entwickeln. Jacqueline Nießer zeigt am Beispiel des NGO-Netzwerkes REKOM die Bemühungen um eine transnationale Aufarbeitung der Jugoslawienkriege auf, bei der die individuellen Geschichten der Leidtragenden im Zentrum stehen. Ob Religion in Bosnien-Herzegowina eher verbindend oder trennend wirkt, untersucht Vedran Obućina in seinem Beitrag.

Einen Bogen vom Bosnienkrieg und zum heutigen Krieg in der Ukraine schlägt Stefan Kube, der nach Ähnlichkeiten und Unterschieden im Handeln der kirchlichen Akteure fragt. Die politischen Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Wahlen in Serbien und das Lavieren zwischen der EU und Russland des alten und neuen Präsidenten Aleksandar Vučić nimmt Irena Ristić in den Blick. Auch in Ungarn standen die Wahlen unter dem Eindruck des Kriegs in der Ukraine. Péter Techet beleuchtet den unfairen Wahlkampf und die mafösen Strukturen des Systems Orbán.

Die Führungselite der Russischen Orthodoxen Kirche hat sich seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion in Zusammenarbeit mit Staat und Armee an der Entstehung einer zivilen „Religion des Sieges“ beteiligt, wie Regula Zwahlen ausführt. Im Rahmen dieses nationalkonservativen Diskurses rechtfertigt die Kirche auch den russischen Angriffskrieg. Schließlich berichten wir über unsere Unterstützung für ukrainische Flüchtlinge in Polen.

Natalija Zenger